Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 29 — **Dienstag, den 21. Februar 1933** — **51. Jahrgang**

Regierungsumbildung in Warschau?

Großer Schub in Ministerien und Auslandsvertretungen
Wird Prystor Staatspräsident? — Generalstreik in Lodz?

Warschau. Aus politischen Kreisen, die der Regierung nahestehen, wird berichtet, daß nach Abschluß der gegenwärtigen Sejmsession eine durchgreifende Regierungsumbildung vor sich gehen soll. Der Rücktritt des Premiers Prystor soll bereits beschlossene Sache sein, doch gehen die Meinungen auseinander, ob er amtsmüde ist oder für die kommende Wahl des Staatspräsidenten sich in Reserve halten soll. Als Nachfolger Prystors nennt man den Obersten Slawek oder Beck, doch ist auch der Innenminister Pieracki in Aussicht genommen. Auch die Minister Zarzycki, Zawadzki und Jastrzembski sollen nicht mehr an der Regierung teilnehmen und durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden. Als Außenminister ist Oberst Schätzel vorgesehen, während der bisherige Vizeminister Szembek für einen wichtigen diplomatischen Posten bestimmt ist, an seine Stelle rückt der bisherige polnische Botschafter in Washington, Filipowisz. Auch sonst sollen noch eine Reihe wichtiger diplomatischer Posten umbesetzt werden, worum sich eine Anzahl Kandidaten bemühen, die nicht alle das Wohlwollen des Marschalls besitzen. Es handelt sich bei der Regierungsumbildung um Gerüchte, die schon wiederholt verbreitet wurden und so muß abgewartet werden, welche Entscheidungen der Marschall Pilsudski trifft, der für alle diese Fragen allein zuständig ist.

Generalstreik in Lodz?

Lodz. Die Arbeitgeber haben in den letzten Tagen an die Gewerkschaften die Forderung nach Neuregelung der bisher geltenden Tarife gestellt und im Zusammenhang damit auch in einzelnen Gewerben der Textilbranche eine Lohnreduzierung bis zu 59 Prozent gefordert. Die Gewerkschaften haben nun zu den Forderungen Stellung genommen und in einer Reihe von Versammlungen dieses Ansinnen der Arbeitgeber abgelehnt. Da weitere Verhandlungen keine Aussicht auf Erfolg haben, wurde gewerkschaftlicherseits beschlossen, in den Generalstreik für den ganzen Lodzer Bezirk zutreten. In den nächsten Tagen sollen in den Betrieben Abstimmungen stattfinden, die sich mit den Forderungen der Arbeitgeber beschäftigen sollen, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Betriebe sich genau so wie die Gewerkschaftsführungen für den Generalstreik aussprechen werden. Mit dem Ausbruch des Generalstreiks wird noch im Laufe dieser Woche gerechnet, er soll dann auch auf alle anderen Betriebe ausgedehnt werden.

Brüning über die Nationalsozialisten

Angebot für eine kommende Regierung?

Ravensburg. In einer Wahlversammlung des Zentrums in Ravensburg sprach am Sonntag Dr. Brüning vor etwa 9 bis 10 000 Zuhörern. Er betonte, daß man bei der Kabinettsänderung im vergangenen Frühjahr unter allen Umständen die Nationalsozialisten hätte hereinnehmen müssen, ehe man zur Reichstagsauflösung geschritten sei. **Das Zentrum wäre bereit gewesen, mit den Nationalsozialisten eine Regierung zu bilden.** Es hätte nur nicht den Nationalsozialisten die preußische Polizei ausliefern wollen. Die letzten Monate hätten besser als irgend etwas gezeigt, daß eine gemäßigte Demokratie einen Sinn habe. Er, der Redner, hätte in zwei Jahren gefunden, **daß man mit der heute soviel geschmähten Weimarer Verfassung gut regieren könne.** Die zahlreichen Zeitungsverbote zeugten nur von Nervosität und Unsicherheit. Der wahre Staatsmann richte seine Politik darauf, den Glauben und die Gerechtigkeit im Staat zu erhalten. — Der Redner kam dann ausführlich auf die Kulturpolitik des Zentrums zu sprechen. **In dem jetzigen endgültigen Wahlkampf gehe es um die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände.** Die Ausschaltung des Zentrums aus der heutigen Regierung sei bewußt und gewollt. Bei der Besprechung verschiedener Maßnahmen der Reichsregierung kritisierte Dr. Brüning vor allem, **daß der Rundfunk jetzt für wirklich parteipolitische Zwecke mißbraucht werde.** All das, was an Chancen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet für Deutschland vorhanden gewesen sei, könnte jetzt wieder zerschlagen werden. Ein Volk gesunde nur dann, wenn eine Mitte da sei, die bereit sei, dem Vaterlande zu dienen und darum besorgt sei, daß die Gegensätze überbrückt werden.

Vor dem Beamtenstreik in Paris

Auch Post- und Verkehrsmittel betroffen.

Paris. Die Unzufriedenheit der Beamten mit den vom Finanzausschuß des Senats beschlossenen Steuermaßnahmen wird am Montag ihren vorläufigen Höhepunkt in einem Teilstreik in allen städtischen und staatlichen Betrieben in Paris erreichen. In verschiedenen am Sonnabend abgehaltenen Sitzungen wurde beschlossen, auf der U-Bahn der Straßenbahn den Elektrizitäts- und Gaswerken ebenso wie im Post- und sonstigen Verwaltungsbetrieben auf eine Stunde zwischen 10 und 11 Uhr die Arbeit ruhen zu lassen, um eine letzte Warnung an die Regierung zu richten. Die Postbeamten haben die Absicht, im Laufe des Montag einen oder zwei Postgänge ausfallen zu lassen. Es soll sich aber auch hierbei nur um eine letzte Warnung an die Regierung handeln. In Regierungskreisen betont man, daß alle Maßnahmen getroffen seien, um in der Abwicklung der Geschäfte in sämtlichen Betrieben keinerlei Unterbrechung oder Störungen eintreten zu lassen.

Oesterreichische Absage an die Kleine Entente

Großdeutscher Kurs in Wien?

Wien. In Klagenfurt (Kärnten) hielt der österreichisch. Vizekanzler Winkler auf einem Vertretertag des Oesterreichischen Landbundes vor 400 Mitgliedern eine Rede, in der er auch auf die Hirtenberger Angelegenheit zu sprechen kam. Er sagte u. a., durch die Hirtenberger Affäre sei Oesterreich in eine schwere Krise gekommen. In dem Ultimatum würden Forderungen aufgestellt, die mit der Unabhängigkeit eines Staates unvereinbar sind und in Widerspruch zu seiner Würde stehen. Der Lausanner Pakt werde von der Erfüllung dieser Forderungen abhängig gemacht. Er gab dann seiner Meinung Ausdruck, daß das Ultimatum abzulehnen sei. Im Zusammenhang mit dem Leitartikel der Christlich-Sozialen „Reichspost" vom Sonntag wird die Rede des Vizekanzlers als eine Absage an die Kleine Entente angesehen. Vielleicht kann man darin sogar die langsame Rückkehr des Kabinetts Dollfuß zu dem deutschen Kurs der früheren Regierung erkennen.

Vor einer Besprechung zwischen Roosevelt und Lindsay

London. Der englische Botschafter in Washington, Sir Ronald Lindsay, trifft am Montag von London kommend wieder in New York ein. Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat auf Ersuchen Roosevelts eine neue Zusammenkunft zwischen Roosevelt und Lindsay in die Wege geleitet, die alsbald nach der Ankunft des englischen Botschafters stattfinden soll.

Der japanische Angriff auf Dschehol begonnen

Schanghai. Nach einer Meldung aus Tschende der Hauptstadt der Provinz Dschehol hat der japanische Angriff auf die Provinz in der Nacht zum Sonntag in **Richtung Tunljau-Kailu und Tunljau-Tanschan begonnen.** Die Japaner stürmten wiederholt die chinesischen Stellungen, wurden aber zurückgeschlagen. Die Kämpfe sind im Gange. Die Regierung der Provinz Dschehol hatte vorher das japanische Ultimatum, die Stadt Kailu freiwillig zu räumen, abgelehnt.

Die mandschurische Regierung hat schon jetzt den stellvertretenden Kriegsminister General Tschintschungi zum Generalgouverneur der Provinz Dschehol ernannt.

Karl Liebknecht-Haus durchsucht

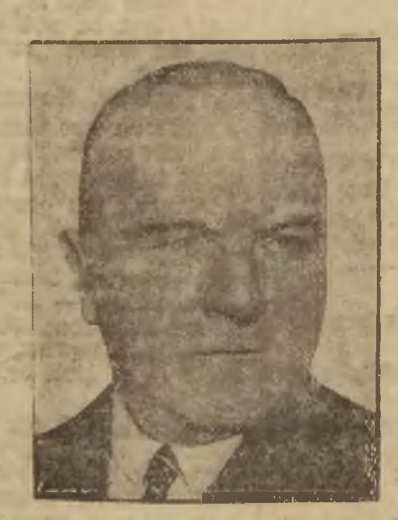
Von Kommunisten verletzter Nationalsozialist gestorben. — Politisch unruhiger Sonntag in Berlin.

Berlin. Am Sonntag vormittag wurde das Karl Liebknecht-Haus einer etwa halbstündigen Durchsuchung unterzogen. Acht Angehörige einer dort betroffenen Schutzwache wurden aus dem Hause entfernt. Zwischenfälle ereigneten sich hierbei nicht, so daß es zu Zwangsgestellungen nicht kam.

Der in der Nacht zum Freitag in der Wilmersdorfer Straße in Berlin-Charlottenburg bei der Verfolgung durch KPD-Angehörige durch einen Halssteckschuß schwerverletzte NSDAP-Angehörige von der Aho ist am Sonntag vormittag gestorben.

Im Laufe des Sonntags ereigneten sich an verschiedenen Stellen der Stadt politische Zusammenstöße, die jedoch in keinem Falle größere Ausmaße annahmen.











Neue Männer in Preußen

Viktor Lutze, nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, wurde Polizeipräsident in Hannover. — von Levetzow, Konteradmiral a. D., der neue Polizeipräsident der Reichshauptstadt. — Carl Christiansen, Führer eines Blockade-Kreuzers im Weltkrieg, Bruder des Kommandanten der Do X, nun Polizeipräsident in Hamburg-Wilhelmsburg. — von Velsen, Regierungspräsident in Hannover, wurde mit der Vertretung des beurlaubten Oberpräsidenten der Provinz Hannover beauftragt. — Melcher, bisher Polizeipräsident von Berlin, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden.

Laurahütte u. Umgebung

Für die Arbeitslosen. Im hiesigen Arbeitslosenamt werden wiederum Bons auf Freikohlen ausgegeben. Berücksichtigt werden nur kinderreiche Familien Desgleichen sollen in der nächsten Zeit noch andere Gebrauchsgegenstände, wie Leder u. a. zur Verteilung kommen. Der Zeitpunkt der Verteilung steht noch nicht fest. Gegenwärtig führt das Arbeitslosenamt eine Registrierung der Ausweise der Arbeitslosen durch, wobei diese den Arbeitslosen au; ca. 14 Tage abgenommen und nachher wieder ausgehändigt werden.

=g= **Knabe im Schlaf von einer Ratte gebissen** In einer der letzten Nächte wurde, wie uns erst jetzt mitgeteilt wird, der Arbeiter S und seine Frau wohnhaft auf der Beuthenerstraße 44 in Siemianowitz, plötzlich durch das laute Schreien ihres 10jährigen Söhnchens aus dem Schlafe geweckt, der behauptete, daß er gebissen worden sei. Tatsächlich wurde an seinem Halse eine tiefe Bißwunde festgestellt die außerordentlich stark blutete. Bei der Durchsuchung des Zimmers wurde eine große Ratte gefangen, die auf irgendeine Weise in die Wohnung gelangt ist und das Kind angefressen hat. Die Ratte wurde natürlich totgeschlagen.

Bettlerrazzia. Am Freitag führte die Polizei eine allgemeine Razzia auf auswärtige Bettler durch und sistierte 36 Personen, welche aus dem früheren Kongreßpolen stammen und ihrem unerlaubten Gewerbe nachgehen.

Restlohnzahlung. Am Sonnabend, um 2 Uhr nachmittags, wurden auf den Gruben und in der Laurahütte die restlichen 50 Prozent des fälligen Lohnes zur Auszahlung gebracht. In der Laurahütte betrug die Barsumme fast ausschließlich nur einige Zloty, sogar auch nur Groschen.

Neue Schornsteinfeger-Bezirke. Ab 1. April wird Baingow, Przelaika, Dombrowka Wielka und Michalkowitz vom Siemianowitzer Schornsteinfeger-Bezirk abgetrennt und ein neuer Bezirk gebildet. Außerdem wird geplant im Kreis Kattowitz noch 5 weitere Schornsteinfeger-Bezirke zu schaffen. m.

=g= **Die deutschen Aspirantinnen** der St. Antoniuskirche halten am Mittwoch, den 22. Februar, nachmittags 5 Uhr, eine Versammlung in der Schule ab.

=g= **Der Verein katholischer weiblicher Angestellten und Beamtinnen** von Siemianowitz hält am Mittwoch, den 22. Februar, abends 7½ Uhr, im Kirchensaal der St. Antoniuskirche die fällige Generalversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

St. Vinzenzverein Siemianowitz. Der St. Vinzenzverein an amtinnen von Siemianowitz hält am Mittwoch, den 22. Februar. 4 Uhr im Dudaschen Saal die diesjährige Generalversammlung, verbunden mit einem Faschingskaffee ab. Es wird um rege Beteiligung gebeten. m.

Delegiertentagung des Arbeitslosen-Komitees. Am vergangenen Freitag tagten in Kattowitz die Delegierten von 21 örtlichen Arbeitslosenkomitees der Wojewodschaft Schlesien, vertreten durch 53 Delegierte. Der Vorstand nahm vielseitige Beschwerden entgegen und versprach bei der Starostei Abhilfe zu verschaffen. Ganz besonders wurde hervorgehoben, daß die Gemeindevorsteher verschiedener Ortschaften die Arbeitslosenkomitees nicht anerkennen wollen. Ferner haben die Arbeits-Vermittlungsstellen in verschiedenen Ortschaften die Zuteilung einer Arbeit von der Zugehörigkeit zu einer Partei abhängig gemacht. Hier will der Vorstand schärfstens durchgreifen. Der Bezirk Kattowitz zählt zur Zeit 6700 Mitglieder und verfügt über 23 Ortsgruppen. Aus der Vorstandswahl für den Kreisbezirk gingen hervor: 1. Vorsitzender: Mrozek, Pawlow; 2. Vorsitzender: Janko Heinrich, Siemianowitz; Schriftführer: Resnondek, Pawlow und Kassierer: Sieron, Hohenlohehütte. Gleichzeitig fanden Delegiertentagungen in Lublinitz und Rybnik statt. Zu Vorsitzenden wurden gewählt, in Lublinitz: Kupka, Schriftführer: Niewirgol. In Rybnik Vorsitzender: Motyka, Schriftführer: Klama. Weiter angesagt sind Delegiertentagungen in Tarnowitz und Pleß, sowie Gründungsversammlungen in Teschen-Schlesien und zwar Bielitz und Teschen. Das Generalsekretariat des Verbandes befindet sich in Kattowitz, Sobieskiego 11-57. Dienststunden von 10—13 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend. m.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp z ogr odp Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc.. Katowice.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Ringer- und Stemmermeisterschaften in Siemianowitz.

Der Oberschlesische Schwerathletikverband ließ am gestrigen Sonntag im Saal „Zwei Linden" in Siemianowitz die diesjährigen Meisterschaften im Ringen und Stemmen zum Austrag bringen. Für die Organisation zeichnete der hiesige Schwerathletikklub „Lurich". An dem Wettbewerb nahm eine große Anzahl Kämpfer teil, die insgesamt sehr schöne Kämpfe zutage brachten. Ergebnisse. Federgewicht: (Klasse A.) Ringen: 1. Michallik, Neudorf; 2 Schmatloch, Neudorf; 3. Hornig, Polizei Kattowitz. B-Klasse: 1 Sessa, Ruda; 2. Remurczyk, Ruda; 3 Zymla, Ruda. B-Klasse Mittelgewicht: 1. Wallach, Ruda; 2. Schmeja, Ruda; 3. Ziaja, Lurich. Stemmen, Leichtgewicht: 1. Wittek, Ruda 570 Pfund; 2. Schwarz, Bogutschütz 485 Pfund. Halbschwergewicht: 1. Bregulla 560 Pfund; 2. Schmeja 520 Pfund. Wittek gelang es den polnischen Rekord um 10 Pfund zu drücken. Der Besuch war gut.

Warta Posen, polnischer Meister.

Am gestrigen Sonntag fand der Finalkampf um den polnischen Meistertitel zwischen dem schlesischen Mannschaftsmeister Polizeiklub Kattowitz und dem Posener Bezirksmeister Warta Posen in den Reichshallen Kattowitz statt. Wie nicht anders zu erwarten war, gelang es Warta, allerdings nach schweren Kämpfen den Polizeiklub glatt mit 9:7 aus dem Felde zu schlagen. Die Kämpfe selbst standen durchweg auf einem hohen Niveau und befriedigten die zahlreichen Zuschauer vollauf. Einzelergebnisse: Wirski (Warta) schlug Nowakowski (Kattowitz) nach Punkten. Polus (Warta) — Cichy (Kattowitz) teilten sich in die Punkte. Matuszczyk (Kattowitz) gelang es Kajnar (Warta) knapp nach Punkten zu schlagen. Für den angekündigten Sipinski kämpfte Wolniakowski, der Zachlod die Punkte abringen konnte. Nach schönem Kampf schlug Arski (Warta) Gburski (Kattowitz), zum Schluß der zweiten Runde k. o. Ein tragisches Ende nahm der Kampf zwischen Majcherzicka (Warta) — Wieczorek (Kattowitz). Der sehr gute Majchrzicki mußte infolge Disqualifikation den Sieg, Wieczorek überlassen. Wystrach (Kattowitz) konnte Glesmann in der dritten Runde durch k. o. erledigen. Wystrach absolvierte den 100. Kampf. Für Pilat (Warta) war Wrazidlo kein Gegner. Der Posener gewann hoch nach Punkten. m

Aus der Arbeitslosenküche. Der Umsatz der Arbeitslosenküche steigert sich von Monat zu Monat. Im Januar wurden demnach in den beiden Verteilungsstellen 113 000 Portionen Essen ausgegeben, was einem Tagesdurchschnitt von 4500 Portionen entspricht. Die Kosten der Unterhaltung betragen rund 12 500 Zloty.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 21. Februar.

1. für verst Eltern Julius und Franciska Wolny und Sohn Robert.
2. für das Brautpaar Hessa-Bedronka.
3. für das Brautpaar Bugiel-Mixa.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 21. Februar.

6 Uhr: für das Brautpaar Szczesny-Kuklok.
6.30 Uhr: Jahresmesse für verst. Theresia Kolodziej.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 21. Februar.

17.30 Uhr: Jungmädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Eisenbahnkatastrophe in Radzionkau

In Radzionkau um 6 Uhr früh ereignete sich am vergangenen Sonnabend eine Eisenbahnkatastrophe, die leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können. Als ein Personenzug von der Bahnstation Radzionkau sich in Bewegung setzte, kam von der Seite eine Rangiermaschine herangefahren und fuhr in den Personenzug hinein. Beide Lokomotiven wurden beschädigt, desgleichen auch ein Waggon der vierten Klasse. Vom Dienstpersonal des Personenzuges wurde der Heizer Jozef Porwolik schwer verletzt und mußte ins Lazarett nach Tarnowitz geschafft werden. Ein Passagier der vierten Klasse und zwar der Eisenbahner Jozef Bramowski erlitt ebenfalls mehrere Wunden. Der Sachschaden wird auf 4000 Zloty geschätzt.

Drei Grubenarbeiter auf den Giescheggruben verunglückt

Durch herabstürzende Kohlenmassen wurden am vergangenen Sonnabend drei Bergarbeiter auf Richthofen arg verletzt. Die Bergarbeiter Johann Klocka und Michael Mroz wurden so schwer verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus nach Myslowitz geschafft werden mußten. Der dritte Arbeiter erlitt leichtere Verletzungen und wurde der häuslichen Pflege anvertraut.

Die Hütte Walter Croneck wird eingestellt

Erst vor einigen Wochen wurde die Hütte Walter Croneck in Schoppinitz in Betrieb gesetzt und schon ist beim Demo ein Antrag auf Stillegung der Hütte eingelaufen. Diese Hütte gehört der Giesche Spolka an. Man hat das Werk in Betrieb gesetzt, weil die Spolka gewisse Aufträge zur Ausführung hatte. Sie hat 213 Arbeiter neu angelegt. Nun sind diese Arbeiten beendet und jetzt können die Arbeiter wieder entlassen werden.

Die „Polonia" im Reiche verboten

Oppeln. Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien hat der Reichsminister des Innern die Verbreitung der in Kattowitz erscheinenden polnischen Zeitung „Polonia" im Inlande gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes bis einschließlich 3. März 1933 verboten.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12.10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12.40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15.00 Wirtschaftsnachrichten.

Dienstag, den 21. Februar.

15,30: Das Buch des Tages. 15,50: Kinderfunk. 16.05: Musikalisches Zwischenspiel. 16,25: Vortrag. 17: Symphoniekonzert. 18: Schulfunk. 18,25: Leichte Musik. 19: Erzählung. 19,15: Verschiedenes. 19.30: Musikalisches Feuilleton. 20: Musik aus Operetten. In der Pause: Sport und Presse. 22: Literatur. 22,20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14.45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Dienstag, den 21. Februar.

10.10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,30: Schulfunk. 16: Konzert. 17: Das Buch des Tages. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 18: Kinderfunk. 18,30: Vorlesung. 19: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 19.10: Vergessene schlesische Handwerke. 19,40: Schallplatten. 20: Aus Köln: Bunt ist die Welt. 20,50: Politische Zeitungsschau. 21.15: Konzert aus Braunschweig. 22,30: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,50: Theaterplauderei. 23,05: Spätkonzert aus Hamburg.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

48)

„Was hast du denn?" verteidigte er sich. „Ich bin doch durchaus bei der Sache. Alles habe ich gehört. Aber das rauscht so hin, man behält nichts!" Und sich an die Stirn fassend, fragte er Karl: „Was ... was ... wollte doch gleich Sauerwein?"

„Na siehst du, daß du nichts gehört hast."

„Aber doch, Frau! Natürlich hab' ich gehört! Das wäre denn nun auch allerhand, wenn der Chef schlafen wollte, während der Prokurist Vortrag hält." — Er rappelte sich hoch. — „Hat's das mal bei mir gegeben, Sauerwein, he, daß ich nicht aufgepaßt hätte?"

„Nein, Herr Stein, das hat's nie gegeben. Im Gegenteil! Sie waren immer recht munter, wenn wir uns was zu sagen hatten."

„Also, mein Lieber, da will ich dich nicht länger bemühen," sagte er. „Die Gattin wird warten — und Frauen darf man nicht warten lassen."

„Sie ist das Warten gewöhnt!"

„Ja .. es ist das Los der guten Frauen, daß sie warten müssen. Meiner ist es nicht anders ergangen und sie hat Rücksicht genommen. Nur die Kanaillen können nicht warten, verlangen Bevorzugung des kostbaren Ichs. Die dulden kein Versäumnis. Aber trotzdem, Sauerwein — nicht ha sen Immer Kavalier sein! Kavalier!"

Er streckte dem Prokuristen die Hand hin, die er zögernd ergriff. — „Dann auf Wiedersehen, Alter. Auf Wiedersehen!"

Sauerwein, der sich nicht auskannte, weil er den Chef in einer Verfassung sah, die mehr als nur Zerfahrenheit schien, blickte ihn verdattert an.

„Ich bitte sehr um Entschuldigung, Herr Stein, aber —"

„Was denn nun noch?"

„Ich hab' da noch eine kleine geschäftliche Sache gewissermaßen nur 'ne Formalität."

„Formalitäten sind auch nötig. Müssen sein! Also — — was haben Sie denn?"

Sauerwein trat an den Tisch, nahm die Schlüssel vom Buch und war im Begriff, dieses aufzuschlagen, als August seine Hand faßte.

„Sind das keine Kinkerlitzchen," fragte er. „Ist das wirklich 'ne seriöse Sache?"

„Jawohl, Herr Stein! Das ist ganz unerläßlich! Ein Geschäft ist es nun eigentlich nicht, Herr Stein," erklärte er schüchtern. „Es ist mehr eine geschäftliche Handlung."

August verzog den Mund.

„Da wird kein Schwein draus klug!"

Asta zuckte zusammen und wollte den Gatten verweisen, aber Karl faßte beschwörend ihre Hand. Da schwieg sie.

„Da hast vorhin doch nicht gehört, Vater," sagte Karl, „Herr Sauerwein hat nämlich gemeldet daß vor 'ner Stunde ungefähr — — die vorletzte Stütze unserer Firma geborsten ist. Frau Kannegießer hat dem Prokuristen Sauerwein Eimer und Schrubber zur Verfügung gestellt. Aus ist es mit unserer Flimmermarie!"

August lachte herzhaft auf.

„Also demissioniert hat das Luder?"

Da konnte sich Asta doch nicht beherrschen.

„Sowas, August!", rief sie. „Benimm dich! Vorhin schon gebrauchtest du einen Ausdruck, der — —! Na ja! — Und jetzt wieder."

August war bester Laune. „Endlich mal erfrischende Munterheit in der trostlosen Melodie der letzten Tage!"

„Entschuldige, Asta, entschuldige tausend Mal!" bat er. „Das darfst du mir nicht übelnehmen. Das hier ist gewissermaßen eine Geschäftssitzung, meine Liebe!" — — — —

„Solche Ausdrücke fallen dort gewiß nicht."

„Noch ganz andere, mein Kind! Frag' den Sauerwein. Frag' ihn."

„Ja, gnädige Frau, unter uns Männern geht's nicht immer vornehm zu."

„Na siehste! Aber ich werd' mich in acht nehmen, sollst nicht mehr zu klagen brauchen! — Und zu Sauerwein gewendet: „Nun soll ich über das Portefeuille der Madame Kannegießer quittieren?"

„Nein," sagte Karl, „nur die Schlüssel an dich nehmen! Quittieren sollst du über etwas anders. — Auch unsere letzte Stütze," — er zeigte auf Sauerwein — „hat seine Tätigkeit eingestellt."

Mit der Faust schlug August auf den Tisch, daß die Gläser hüpften.

„Was haben Sie?"

„Jawohl, Herr Stein! Ich habe um meine Entlassung gebeten. Mußte drum bitten! Es ist da drüben nichts mehr zu tun und für Nichtstun läßt sich der Sauerwein nicht bezahlen."

„Augusts Gesicht glättete sich. Der Kaufmann in ihm kam zur Geltung.

„Das ist eine Begründung," sagte er. „Das ist anständig gedacht, Sauerwein. Da ist nichts dagegen zu sagen."

„Ich denke auch," nickte der Alte. „Es war doch immer so bei uns, Herr Stein. Leistung — Gegenleistung! Wer nichts tut, soll auch nichts haben und wer nichts zu tun hat, soll gehen. — Was wir vierzig Jahre für richtig gehalten haben, das wollen wir im einundvierzigsten nicht verleugnen."

„Recht hast du, ehrlicher Sauerwein! Recht, absolut recht! Und da will ich dir was sagen, mein Lieber. Jetzt sind wir wieder „du", verstanden? Du und ich, nicht Sie und Sie."

„Jawohl, August!"

Mutter und Sohn blickten sich entsetzt an. Sie fürchteten beide des Vaters Verstand. So fahrig und wechselnd in seinen Stimmungen hatten sie ihn noch nicht gesehen.

August sah gerade in Astas Gesicht. Er hustete und prustete meckernd heraus: „Die Gesichter, Sauerwein! Guck' dir die Gesichter an. Zum photographieren! — Verrückt geworden, denkt ihr, was? I wo, absolut nicht! Vollkommen klar. — Müßt nämlich wissen, daß wir schon mal du und du waren, wir zwei! Vor vielen Jahren! Hat uns gar nicht weh getan, was Sauerwein? — Lange her! Waren noch" — er hielt beide Hände gegeneinander — „so klein! Tja!"

August ließ die Vergangenheit lebendig werden. Er sprudelte los: „Dann wurde die Firma größer. Es kam das runde Schild über die Tür: Hindostanisches Vizekonsulat! — Und Vizekonsul August Stein. Gott hab' ihn selig, war noch keine Stunde alt, er strampelte noch in den Windeln, er bekleckerte sich noch nach allen Regeln der Kunst — — —."

„August, ich bitte dich!"

(Fortsetzung folgt.)